

Erfahrungsbericht Melanie Schwarzenbacher

Griechenland

Am 05. Feber 08 startete ich meine Reise nach Griechenland. Genaueres Ziel war Xylokaastro am Golf von Korinth, eine kleine Stadt zw. Patras und Athen. Dort sollte nun für die nächsten 6 Monate mein Zuhause sein.

Mein EFD Projekt war es in einem Kindergarten zu arbeiten. Ich half dort in den verschiedensten Situationen aus, ich spielte mit den Kindern, bastelte, half beim Essen uvm.

In der Eingewöhnungsphase musste ich mit etwas Heimweh kämpfen, doch schon nach kurzer Zeit konnte ich diese Gefühle dank der freundschaftlichen, heimeligen Atmosphäre im Haus überwinden. Die ersten beiden Monate wohnten wir zu acht (andere Freiwillige aus unterschiedlichen Projekten), jeweils 2 teilten sich ein Zimmer. Während meines gesamten Aufenthaltes wechselten meine Mitbewohner sehr oft durch die unterschiedliche Projektdauer. Dies war eine tolle Möglichkeit viele andere Leute aus Europa kennen zu lernen. Auch auf den beiden Seminaren machten wir mit anderen Freiwilligen Bekanntschaft. Ich bin sehr dankbar dafür, denn dadurch wurden so viele nette und interessante Menschen ein Teil meiner EVS Erfahrung.

Doch auch mit Einheimischen hatten wir Kontakt und mit ein paar von ihnen entwickelte sich eine Freundschaft.

Mein Projekt, das Arbeiten mit Kindern hat mir sehr viel Spass gemacht. Es war oft nicht so einfach, vor allem aufgrund von Verständigungsproblemen. Leider gestaltete sich unsere Beziehung zu den Lehrern im Kindergarten nicht wie anfangs erwartet. Trotz des geringen Altersunterschiedes zeigten sich diese nicht sehr interessiert uns gegenüber. Doch das machten die beiden Köchinnen mit ihrer fröhlichen, lustigen Art und ihrer Kochkunst wieder wett. Auch das Zusammensein mit den Kleinen, lachen, spielen, herumtragen ließ uns alles andere vergessen.

Wir hatten auch Griechisch Unterricht. Zu Beginn sehr motiviert, hat sich meine Griechisch-Lern-Euphorie langsam wieder gelegt. Grund waren erstens meine eigene Gelassenheit (oder auch Faulheit) und zweitens unsere Griechischlehrerin. Diese praktizierte den dort üblichen Lebensstil, welcher eher auf der gemütlichen Seite zu Hause war. (siga siga – so ähnlich wie take it easy, langsam angehen,...) Im Nachhinein finde ich es schade nicht so viel gelernt zu haben, denn mit mehr Biss hätte das schon funktioniert. Meistens haben wir uns also auf Englisch unterhalten.

Um kurz auf die Lebensart der Griechen zurück zu kommen. Sie lässt einen etwas entspannter werden, kann manchmal aber auch sehr nerven (man wartet oft ewig bis man das vor Wochen Versprochene erhält).

Alles in allem war diese Erfahrung etwas, das ich nie missen möchte. Es war sehr wichtig für mich und half mir in meiner persönlichen Entwicklung. Ich hatte tolle Erlebnisse, konnte Teile Griechenlands bereisen, viele unterschiedliche Leute kennen lernen, musste mich aber auch Problemen stellen (im Haus, in der Arbeit, Heimweh...) und diese meistern.

Ich möchte dieses Programm mit seiner großen Auswahl an Projekten jedem weiterempfehlen. Es ist auf alle Fälle eine Erfahrung (ob positiv oder negativ), eine Herausforderung und etwas das dir niemand nehmen kann.

Melanie Schwarzenbacher
Radenthein, am 10.09.2008

